

26.4. Zusammenarbeit und Annäherung der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft

Der sich vertiefenden Zusammenarbeit und beginnenden Annäherung der sozialistischen Staaten, wie sie sich vor allem in den letzten Jahren vollzieht, liegen objektive Faktoren zugrunde:

- a) Die Entwicklung der modernen Produktivkräfte, ihre sich immer mehr verstärkende Internationalisierung, insbesondere die wissenschaftlich-technische Revolution und die Notwendigkeit, sie aufs engste mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden, erfordern von den sozialistischen Staaten gemeinsame, vereinte Anstrengungen. Die Entwicklung der Produktivkräfte hat in der Mehrzahl dieser Staaten bereits einen solchen Stand erreicht, daß die Nutzung in vielen Fällen die Möglichkeiten eines einzelnen Landes überschreitet. Allein mit eigenen Kräften sind sozialistische Länder wie die DDR, die CSSR und andere nicht in der Lage, die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts umfassend zu nutzen.
- b) Weiterentwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft verlangen eine ständige Vertiefung ihrer Beziehungen, eine wachsende Vereinigung ihrer wirtschaftlichen und zunehmend auch politischen Potenzen. Die Internationalisierung des gesamten Produktionsprozesses erfordert eine umfassende Kooperation der sozialistischen Länder. Erweiterte Produktionsverbindungen und langfristig koordinierte Wirtschaftspläne sowie eine gemeinsame Planung auf bestimmten Gebieten werden notwendig. Die Volkswirtschaften der RGW-Länder haben im Laufe der sich bereits über zwei Jahrzehnte entwickelnden Zusammenarbeit einen beachtlichen Grad der Verzahnung erreicht. Über 50 Prozent ihres Warenaustausches vollziehen die RGW-Mitgliedstaaten untereinander. Sie haben eine Reihe gemeinsamer Einrichtungen geschaffen: die Erdölleitung „Freundschaft“, das Energieverbundsystem „Frieden“, den gemeinsamen Güterwagenpark, einige Vereinigungen auf der Ebene von Industriezweigen, die Internationale Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit, die Internationale Investitionsbank. Diese Entwicklungen haben zum Teil zur Entstehung internationaler sozialistischer Produktionsverhältnisse geführt.¹⁵
- c) Die Internationalisierung des Produktionsprozesses in den sozialistischen Staaten vollzieht sich unter den Bedingungen der Spaltung der Welt in zwei gesellschaftliche Systeme. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in den einzelnen Ländern, der Prozeß ihres Zusammenwirkens muß im schärfsten Klassenkampf gegen den Imperialismus verwirklicht werden. Das verstärkt die Notwendigkeit für das Zusammenwirken der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Je größer die Fortschritte der koordiniert handelnden sozialistischen Staaten in der Klassenaus-einandersetzung mit dem Imperialismus werden, je mehr sie ihre Offensive zur

15 Vgl. G. Weiss, „Die wachsende Rolle des sozialistischen Staates bei der Lösung der Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration“, Staat und Recht, 1973/10/11, S. 1631 ff.